

EINBLICKE 69

DIE SCHULZEITUNG VOM ROSENSTEIN-GYMNASIUM HEUBACH

Schuljahr 2024/25
Juni 2025



Rosenstein
Gymnasium
Heubach

Schulsozialarbeit am Rosenstein-Gymnasium: In dieser Ausgabe berichten wir unter anderem über: Heubacher Schüler bauen Waldsofas im Schulwald (S. 3), Der Traum vom Schönsein und seine hässlichen Folgen (S. 4), „Püppchen“ stärkt Selbstwertgefühl und sensibilisiert für Essstörungen (S. 6), Heubacher Jugend setzt ein starkes Zeichen für saubere Gewässer (S. 8).

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

In wenigen Tagen, am 05. Juli, findet wieder das Heubacher Kinderfest statt. Alle drei Jahre feiert die Stadtgemeinschaft damit quasi ihre junge und jüngste Generation. Das Motto des diesjährigen Kinderfestes lautet: „Eine Reise durch die Zeit – Heubach, Stadt mit Tradition“. Dieses Thema ist treffend, wenn man bedenkt, dass die Heubacher seit 1820 mit einem eigenen Fest ihre Kinder in den Fokus stellen. So ist Heubach auch ganz speziell an diesem Punkt wahrlich eine „Stadt mit Tradition“. Doch ebenfalls speziell auf das Kinderfest bezogen werden immer wieder Fragen aufgeworfen, ob ein solches denn noch zeitgemäß sei oder ob so was überhaupt sein müsse. Im Kern geht es hier exemplarisch um die grundlegende Frage, wie Tradition und aktuelle Zeit überhaupt zusammenpassen. Braucht es eigentlich noch Tradition angesichts der unendlichen Perspektiven gegenwärtigen Lebens? Bezogen auf das Kinderfest kann man darauf ebenfalls exemplarisch eine Antwort finden. Wäre Tradition nur etwas, was man aus Gewohnheit macht, nur etwas, was unreflektiert wiederholt wird, nur etwas, was einem gleichsam als fremdes Objekt auferlegt wird, dann bräuchte es diese tatsächlich nicht. Am Kinderfest aber kann man immer wieder erleben, wie lebendig Tradition sein kann, wenn sie von vielen getragen und gestaltet wird. Tradition wird hier zur dem, was sie von ihrem Wortsinn her sein soll – der interpersonale Prozess eines Weitergebens. Ein solcher kann Werte und Haltungen vermitteln, Gemeinschaft und Identität stiften und Menschen über Zeit und Raum verbinden. So kann lebendige Tradition Halt und Orientierung bieten. Und gerade dies ist in der heutigen Zeit unendlicher Perspektiven, pseudo-sozialer medialer Beeinflussung und entgrenzter Individualisierung insbesondere für junge Menschen notwendig. In dieser Weise sollte und muss sich das Rosenstein-Gymnasium als „traditionell“ und der Tradition einer gymnasialen Bildung verpflichtet sehen.

Die nun vor uns liegende Zeit bietet uns viele Wegmarken und rituell gefasste Formen unserer Tradition. Vor den Ferien konnten Schulpullis und T-Shirts bestellt werden. Es freut mich sehr, dass

sich so viele unserer Schülerinnen und Schüler mit unserer Schule identifizieren und dies auch nach außen tragen. Anfang Juli stehen für unsere Abiturientinnen und Abiturienten die abschließenden mündlichen Prüfungen an. Für die dafür unvermeidlichen Änderungen und Ausfälle im Stundenplan bitte ich die Schulgemeinschaft um Verständnis. Das Abitur aber ist der entscheidende Referenzpunkt unserer schulischen Arbeit und daher wünschen wir unseren Absolventinnen und Absolventen viel Erfolg und alles erdenklich Gute. Wir alle können uns darauf freuen, mit ihnen dann am 11. Juli traditionell die Erfüllung ihrer Schulzeit zu feiern.

Unsere sechsten Klassen werden am Ende der Unterstufe ihre Klassengemeinschaft in den jeweiligen Schullandheimen stärken können. Diese sind im Schulgesetz verankert und sind wichtige außerunterrichtliche und traditionelle Formen von Schule. Ebenfalls traditionell und doch auch neu organisiert und zum Teil mit Elternengagement erneuert finden am Ende des Schuljahres unsere Projektstage statt, auf die wir uns alle schon freuen. Und schließlich gibt es am Ende des Schuljahres dann auch noch ganz traditionell die Zeugnisse...

Ich wünsche uns allen für diese letzten Wochen des Schuljahres Kraft und Ausdauer und vor allem den Blick und das Bewusstsein für den Wert unserer Traditionen darin.

Herzliche Grüße
Christoph Huber
Schulleiter

Von der Pizza zum Bett:
Ulrich Carsten ist ein erfolgreicher Unternehmer, der heute bekannt ist durch Betten.de und die Raumschmiede GmbH. Doch sein Weg begann nicht mit Möbeln, sondern mit Pizza – und einem Schulprojekt am Rosenstein-Gymnasium.
• **Unsere Reportage auf Seite 5**

Schüler unterwegs:
Berichte zu Studienfahrten nach Paris, Rom und Serbien • **Seite 6/7**



Nachrichten aus dem Schulleben

Ausflug in die Erdgeschichte

Einen spannenden Ausflug in die Erdgeschichte unternahmen alle fünften Klassen im Rahmen des Geographieunterrichts von Frau Brunner und Frau Hildebrand bei ihrem Besuch in das Urweltmuseum Hauff in Holzmaden.

Die Schülerinnen und Schüler tauchten ein in die faszinierende Welt vor 180 Millionen Jahren, als riesige Meeresreptilien das Jurameer bevölkerten. So konnte im Museum unter anderem das größte fossile Seelilienfeld der Welt sowie ein vier Meter langer Ichthyosaurier mit sichtbaren Embryonen im Leib bestaunt werden.

Anschließend an den Museumsbesuch begaben sich die drei fünften Klassen bei bestem Frühlingwetter auf große Fossilienjagd in den nahegelegenen Steinbruch. Hier wurde mit Hammer und Meißel geklopft, was das Zeug hielt. Am Ende hatte jeder so manche versteinerte Kostbarkeit entdeckt und konnte sie stolz mit nach Hause mitnehmen.



Unsere Homepage www.rosenstein-gymnasium.de Alle Infos, aktuelle Nachrichten.

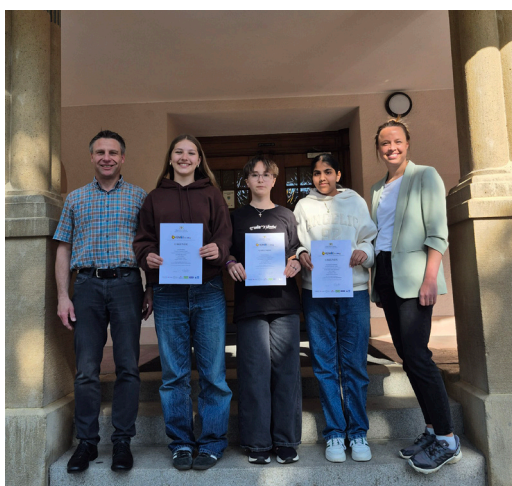
Chemie im Alltag – Ein Tattoo für die Banane?

Unter dem Motto „Ein Tattoo für die Banane?“ führten drei Schülerinnen der Klasse 8a spannende Experimente durch und nahmen unter der Leitung ihrer Chemie-Lehrerin Frau Gaiser am Wettbewerb „Chemie im Alltag“ teil.

Von Lotta Wojtovicz



Die Versuche konnten mit alltäglichen Gegenstände oder Materialien durchgeführt werden. Bei einem der Versuche, dem „Bananen-Tattoo“, wurde mithilfe einer Büroklammer einer Banane ein „Smiley-Tattoo“ gestochen. Dieses Tattoo wurde anschließend mit verschiedenen Lösungen, wie z.B. einer Kochsalz- oder Natronlösung bestrichen. Bei den behandelten Bananenschalen konnten unterschiedliche Braunfärbungen beobachtet werden, die von den Schülerinnen begründet und dokumentiert



wurden. Neben der Ursache für die Braunfärbung, den Enzymreaktionen, fanden die Schülerinnen auch heraus, wie man solche Verfärbungen bei Obst vermeiden kann. Bei dem zweimal jährlich stattfindenden Wettbewerb können alle Schülerinnen bis zur Klasse 10 teilnehmen. Der Wettbewerb ermöglicht es Schülern die Bedeutung von Chemie im Alltag kennen und verstehen zu lernen. Macht doch das nächste Mal einfach selbst mit! Das macht richtig Spaß!

Unsere Autorin **Lotta Wojtovicz** besucht die Klasse 8a am Rosenstein-Gymnasium.

Rosenstein-Gymnasium Heubach glänzt bei Robotik-Wettbewerb

Ein Team qualifiziert sich für das Deutschlandfinale

Am Samstag, den 17. Mai, fand am Ernst-Abbe-Gymnasium in Oberkochen der diesjährige Regionalwettbewerb der World Robot League statt, bei dem Roboter so programmiert werden müssen, dass sie auf einem Spielfeld selbstständig Aufgaben lösen. Mit dabei: Drei motivierte Teams des Rosenstein-Gymnasiums Heubach.

Das neue Wettbewerbsformat sorgte für zusätzliche Spannung: Am Vormittag mussten die Teams Aufgaben lösen, an denen sie bereits seit Januar gearbeitet hatten. Der Nachmittag hingegen hielt völlig neue Herausforderungen bereit, die spontan vor Ort bewältigt werden mussten.

Der Vormittag verlief für die Heubacher äußerst erfolgreich: Zwei der drei Teams konnten sich am Ende dieses ersten Teils sogar auf dem ersten Platz ihrer Kategorie behaupten. Leider hatte das dritte Team mit technischen Problemen zu kämpfen und fiel dadurch in der Wertung zurück.

Mit berechtigter Hoffnung auf das Deutschlandfinale in Dortmund blickten die Schülerinnen und Schüler der zweiten Tageshälfte entgegen. Als am Nachmittag die neuen Aufgaben präsentiert wurden, war die Anspannung in der Halle spürbar – doch ebenso groß war die Motivation. In der ersten Übungsphase begannen die Schülerinnen und Schüler sofort damit, ihre Roboter neu zu programmieren.

Der erste Testlauf verlief noch holprig, doch in der zweiten Übungsrunde zeigten die Teams vollen Einsatz. Am Ende erreichten Levi Zimmermann, Ben Müller und Muhammed Yazici Platz 5 und Samuel Heilig Platz 7 in der hart umkämpften Junior-Kategorie.

Das Team um Ceren Yilmaz und Marie Strohmaier des Rosenstein-Gymnasiums setzte sich gegen acht weitere Mitbewerber in der Elementary-Kategorie durch und sicherte sich die Qualifikation für das Deutschlandfinale im Juni in Dortmund. Ein tolles Ergebnis, das den engagierten Einsatz und die wochenlange Vorbereitung der Schülerinnen bestätigt.



Nachrichten aus dem Schulleben

Europa?-Aber sicher!

Ein sicheres oder sichereres Europa. Unter diesem Motto stand der diesjährige Europäische Wettbewerb, der bereits zum 72. Mal auf Bundesebene ausgerichtet wurde und junge Menschen zur kreativen Reflexion über ein europäisches Miteinander aufruft.

Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen waren in diesem Schuljahr dazu aufgerufen, sich mit diversen Fragestellungen in Zusammenhang mit dem aktuellen Oberthema „Sicherheit“ zu beschäftigen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Klasse 9b des Rosenstein-Gymnasiums Heubach setzten sich im Rahmen des Deutschunterrichts mit der betreuenden Lehrerin Christina Gößele mit zwei ausgewählten Fragestellungen auseinander.

Der erste Aufgabenbereich lautete: „Zusammen mutig sein – Zeige Beispiele für Zivilcourage.“ Der andere Themenbereich beschäftigte sich mit „Viren, Würmern und Trollen“ und stellte die Frage nach Sicherheitsstrategien für junge Menschen im Umgang mit dem Internet.

Die schriftlichen Arbeiten wurden in Grup-

pen über mehrere Wochen erstellt.

So konnten die Schülerinnen und Schüler zunächst zu konkreten Beispielen zu Zivilcourage recherchieren, um das Thema verständlich zu machen und sich mit diesem auseinanderzusetzen. Es gab hier z.B. Betrachtungen zu geschichtlichen Beispielen wie die „Weiße Rose“, aber auch zu brandaktuellen Vorfällen wie in Aschaffenburg Anfang des Jahres. Zum Thema „Viren, Würmer und Trolle“ wurden erst einmal Erklärungen erarbeitet, um dann zu Lösungsmöglichkeiten zu gelangen, wie man einem „virtuellen Befall“ als Kind und Jugendlicher entgehen kann.

Luis Knödler, Lorena Eller, Marie Friedel untersuchten in ihrer Arbeit europäische Programme zu Zivilcourage und setzten diese in Bezug zu realistischen Situationen. Vanessa Wagner, Florina Crecelius und Magdalena Kuhn bearbeiteten ebenfalls diese Thematik und beschäftigten sich u.a. mit dem Aspekt der Hilfeleistung.



Beide Gruppen erhielten einen Kreispreis. Das Team um Joana Weber, Jan Wissen, Emely Marton und Dana Gruber skizzierte sehr alltägliche Mobbingfälle in und außerhalb der Schule, an die sich Gedanken über die Hintergründe und Lösungen anschlossen. Ihre Arbeit wurde mit einem Landespreis ausgezeichnet.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden im Rahmen einer zentralen Preisverleihung im Ostalbkreis in Essingen geehrt und mit Urkunden und Büchergutscheinen für Ihren „europäischen Gedankeneinsatz“ belohnt.

Einblicke ins Kunststoffrecycling

Am 4. Juni besuchte der Leistungskurs Chemie (J2) das Forschungslabor für Kunststofftechnik der Hochschule Aalen, um das Thema Kunststoffrecycling praxisnah zu erkunden. Mitgebrachte Abfälle aus dem Gelben Sack wurden sortiert und verschiedene Recyclingmöglichkeiten besprochen und kritisch hinterfragt.

Unsere Schülerinnen und Schüler, die bereits das schriftliche Abitur abgelegt hatten, meisterten den Theorie- und Praxis-Teil in Rekordzeit, sodass mehr Zeit für den prakti-



schon Teil blieb. Spontan wurden wir vor dem eigentlichen Praktikum durch die Kunststofflabore geführt, um uns die Produktionsmaschinen wie Spritzgussmaschinen, Extruder oder große 3D-Drucker anzuschauen.

Im Praktikum durften wir dann Deckel von PET-Flaschen schreddern und daraus mit einer handbetriebenen Spritzgussmaschinen einen Karabiner herstellen. Zudem konnten wir mit einem Nahinfrarotspektrometer unsere Proben aus dem Gelben Sack eindeutig nach Kunststoffsorten sortieren. Dieses Trennverfahren

wird genauso beim industriellen Recycling angewendet. Neben dem spannenden praktischen Teil bot die Exkursion auch Einblicke in die aktuelle Forschung, als uns unsere Kursleiterin Sophie Dagenbach ihr Dissertationsthema vorstellte. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei der Hochschule Aalen für die spannenden Eindrücke und die vielen Informationen rund um die Kunststofftechnik.

Heubacher Schüler bauen Waldsofas im Schulwald

Der Schulwald des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums ist ein besonderer Lernort, an dem alle Sinne angesprochen werden: Anfassen, Riechen, Mitmachen.



Hier wird der Unterricht durch spannende und praxisnahe Erfahrungen in der Natur lebendig ergänzt. Fächerübergreifendes Arbeiten und nachhaltiges Handeln lassen sich im Schulwald unmittelbar erleben und umsetzen. Gemeinsam mit der Waldpädagogin Christiane Jahn und dem Schulsozialarbeiter Andreas Dionysiotis bauten Schülerinnen und Schüler des Rosenstein-Gymnasiums und der Heubacher Schillerschule Waldsofas. Ausgestattet mit Heppe, Säge und Astschere machten sich die Teams auf die Suche nach passenden Naturmaterialien. Dabei standen Kooperation und Kreativität im Mittelpunkt.

Er-

lebnispädagogische Teamübungen sowie selbstgemachte Butter, verfeinert mit Knoblauchrauke und Sauerklee, rundeten den erlebnisreichen Tag ab. Der Workshop wurde in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald organisiert.

IMPRESSUM

EINBLICKE Die Schulzeitschrift des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr. Das Heft wird allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulangestellten überreicht. Einblicke erscheint seit dem Schuljahr 2011-2012.

Schuljahr 2024/25, Heft 4

Laufende Ausgabe Nr. 69; Auflage: 700 Exemplare; Druck: FischerDruck Herlikofen; Erscheinungstag: 29.06.2025.

Verantwortlich:
OStD Christoph Huber

Konzeption und Redaktion:
OStR Bernhard Degen

Rosenstein-Gymnasium Heubach
Helmut-Hörmann-Str. 19
73540 Heubach
Telefon: 07173/929922

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben
Schulfotos oder gemeinfrei.
Datenschutzbeauftragter:
datenschutz@rsg-heubach.de

www.rosenstein-gymnasium.de
www.sarose.de

Rosenstein-Gymnasium zeigt starken Einsatz beim Känguru-Mathematikwettbewerb 2025

Der Känguru-Wettbewerb ist ein internationaler Mathematikwettbewerb, der jährlich in vielen Ländern, darunter auch Deutschland, stattfindet. Er richtet sich hauptsächlich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 bis 13 und hat das Ziel, das Interesse an Mathematik zu fördern und die mathematischen Fähigkeiten zu testen.

Insgesamt 881.228 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 bis 12/13 nahmen bundesweit am diesjährigen Wettbewerb teil. Auch am Heubacher Rosenstein-Gymnasium wurde der Wettstreit von rund 230 Mathematikbegeisterten der Klassenstufen 5 bis 10 genutzt, um ihr Können unter Beweis zu stellen.

Einige Talente des Rosenstein-Gymnasiums konnten besonders hervorstechen: Moez Penner aus der Klasse 5a sicherte sich einen ersten Preis. Katharina Käfer und Leon Bremer, beide aus der Klasse 6c, freuten sich über einen dritten Preis. Katharina wurde zudem für ihren herausragenden „Kängurusprung“ ausgezeichnet, da sie die meisten Aufgaben in Folge richtig löste. Sie erhielt als Belohnung dafür ein extra Känguru-T-Shirt. Philipp Schuller aus der Klasse 9b schnitt ebenfalls hervorragend ab und erhielt ei-



nen zweiten Preis, während Nick Hieber aus der Klasse 9c mit einem dritten Preis geehrt wurde.

Das Rosenstein-Gymnasium, das als MINT-EC-Schule großen Wert auf Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik legt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern aus allen Klassenstufen die Teilnahme am Känguru-Wettbewerb zu ermöglichen. Dies fördert nicht nur die mathematischen Fähigkeiten, sondern auch den Spaß an der Mathematik und das Interesse an den MINT-Fächern.

Hintergründe zum Wettbewerb: Die Idee für diesen Multiple-Choice-Wettbewerb kommt aus Australien und wurde von zwei französischen Mathematiklehrern nach Frankreich geholt. Zu Ehren der australischen Erfinder wurde er "Kangourou des Mathématiques" (Känguru der Mathematik) genannt. Immer mehr europäische Länder wurden für eine Teilnahme gewonnen, und so wurde 1994 der internationale Verein "Kangourou sans frontières" (Känguru ohne Grenzen) mit Sitz in Paris gegründet. Inzwischen nehmen über 100 Länder weltweit teil. Der Wettbewerb besteht aus Multiple-Choice-Fragen, die unterschiedliche mathematische Themenbereiche abdecken, wie Geometrie, Algebra, Logik und Kombinatorik. Jede Frage hat mehrere Antwortmöglichkeiten, von denen nur eine korrekt ist. Die Teilnehmer bekommen Punkte für richtige Antworten, während für falsche Antworten Punkte abgezogen werden können.

Unser Bild zeigt die Preisträger und Preisträger des Wettbewerbs sowie Inge Hatscher (Vorsitzende der Fachschaft Mathematik) und Schulleiter Christoph Huber anlässlich der Preisverleihung.

Der Traum vom Schönsein und seine hässlichen Folgen

Unter dem Motto „Perfekt war gestern! Der beste Schutz gegen Sucht“ berichtete die Speakerin, Autorin und zweifache Mama Kera Rachel Cook vor rund 150 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 7 der Heubacher Realschule, des Rosenstein-Gymnasiums, der Schillerschule und der Mörikeschule, über Themen wie Schlankheitswahn, ein gesundes Körpergefühl, welche Süchte es gibt, welcher Schutz helfen kann und wie Sie selbst eine Sucht entwickelte und es aus dieser herausgeschafft hat.

Zum Einstieg geht Kera Rachel Cook mit den Schülerinnen und Schülern auf Spurensuche. Welche Süchte gibt es? Welche Süchte kennt ihr? Gibt es Süchte die Jungs mehr betreffen als Mädchen? Schnell entwickelt sich ein reger Austausch zwischen der Speakerin und den Schülerinnen und Schülern. Es wird erörtert, dass wenn es einem nicht gut geht, man einem größeren Risiko ausgesetzt ist süchtig zu werden als wenn es einem gut geht.

Kera Rachel Cook gibt den Jugendlichen auch Antworten auf die Frage darauf, was gegen eine Sucht helfen kann. Familie, Selbstwert, Umfeld und Gesellschaft. Der Rückhalt und das Gespräch mit der Familie und Freunden, sich mit Dingen wie Musik und Hobbys zu beschäftigen und ein starkes Selbstwertgefühl können dabei helfen nicht in eine Sucht zu geraten oder aus dieser wieder herauszukommen. Als jemand die

selbst von einer Essstörung betroffen war, weiß Kera Rachel Cook aus eigener Erfahrung wie sich Sucht Erfahrungen anfühlen und was dagegen helfen kann.

Ein weiterer Grund weshalb Jugendliche in eine Sucht rutschen können sind Vorbilder. Den Jungs wird beispielsweise in Rap Videos gezeigt, was (vermeintlich) männlich sein bedeutet. Geld, Uhren, Autos, Alkohol. Das ist die männliche Welt. Wenn du so bist und das hast, dann bist du männlich. Das wird den Jugendlichen suggeriert. Auch die Fitnesssucht spielt bei vielen, vor allem männlichen Jugendlichen, eine immer größere Rolle. Der Wunsch nach immer mehr Muskeln, immer breiter zu sein und um sich dann beim Blick in den Spiegel zu schmal und nicht muskulös zu finden.

Ganz offen, authentisch und bewegend erzählt die ehemalige Germany's Next Topmodel-Kandidatin und das ehemals erfolgreiche Plus-Size-Model, wie sie schon früh von einer Schauspiel- und Modelkarriere träumte und mit nur 15 Jahren damit begann, genau diesen Traum zu verwirklichen. Zahlreiche Modelcastings und Talentworkshops später, kämpft sie mit den Folgen. Essstörungen und Fressattacken dominierten ihr Leben und trieben sie immer tiefer in den Magerwahn. Elf Jahre litt Kera Rachel Cook unter dem Kampf gegen den eigenen Kör-



per, die Modelkarriere machte sie alles andere als glücklich. Ganz im Gegenteil: Sie wurde krank. Viele Klinikaufenthalte und Therapien waren nötig, bis sie Eigenliebe und Selbstbewusstsein entwickeln und somit ihre Essstörungen überwinden konnte.

„Es ist sehr schwer, mit einer Essstörung zu leben, da überhaupt wieder rauszukommen. Aber es ist möglich und ich bin der lebende Beweis dafür“, sagt die junge Frau. „Es gibt im Le-

ben viel wichtigere Dinge, als Schönheitsidealen hinterherzurennen.“ Cook schminkt sich nicht mehr, zieht sich leger an und findet inzwischen, dass sie mehr zu bieten hat als gutes Aussehen. Sie hält nun Vorträge an Schulen und sie möchte andere Mädchen vor unrealistischen Schönheitsidealen bewahren.

Die anschließende Fragerunde machte deutlich, wie wichtig das Thema für viele Mädchen ist. Anhand von praktischen Beispielen und konkreten Denkanstößen ist es ihr gelungen, die Schülerinnen und Schüler für die Themen Sucht und deren Schutz und ein gesundes Körpergefühl, zu sensibilisieren, sich wissend und sensibel mit ihnen auseinanderzusetzen und sich klar zu machen, dass das eigene Ich immer noch das Wertvollste und Schönste ist.

Von der Pizza zum Bett

Ulrich Carsten ist ein erfolgreicher Unternehmer, der heute bekannt ist durch Betten.de und die Raumschmiede GmbH. Doch sein Weg begann nicht mit Möbeln, sondern mit Pizza – und einem Schulprojekt am Rosenstein-Gymnasium.

Von Lara Dangelmaier

Seine Geschichte zeigt, wie man mit Ehrgeiz, Unternehmergeist und Kreativität aus einer Idee ein großes Unternehmen aufbauen kann. Heubach, seine Heimatstadt, spielt dabei eine besondere Rolle – sowohl in seiner Vergangenheit als auch als Standort seines Unternehmens.

Er hatte damals als Schüler schon früh Interesse an digitalen Themen und Unternehmertum. 1996 gründete er in einer Schul-AG, die er übernommen hatte, einen Online-Shop für 3D-Modelling Software mit seinen Mitschülern – ein ungewöhnliches Projekt für die damalige Zeit. „Wir hatten keine Ahnung, was wir da genau taten, aber wir haben es einfach gemacht.“

„Anfangs haben wir alles selbst organisiert – vom Einkauf bis zum Versand. Das war chaotisch, aber lehrreich.“ „Wir hatten unser Lager einfach im Musikraum der Schule, weil wir keinen anderen Platz hatten. Nachmittags haben wir die Pakete selbst zur Post gebracht“, erinnert er sich. Schon in der Schulzeit gründete er eine Online-Plattform namens PizzaRun – ein Konzept, das seiner Zeit weit voraus war.

Die Idee: Restaurants konnten sich dort anmelden, Kunden online bestellen, und die Lieferung erfolgte durch das jeweilige Restaurant. „Wir haben damals ein Problem gelöst, das eigentlich jeder hatte: Wie bekommt man schnell und einfach Essen nach Hause?“ Allerdings war das Internet damals noch nicht weit verbreitet, und viele Restaurants waren noch skeptisch gegenüber Online-Bestellungen. „Wir waren unserer Zeit einfach zu weit voraus.“ Nach dem Abitur 1998 entschied sich Carsten für eine Ausbildung als Mediengestalter in einer Werbeagentur. Dort merkte er schnell, dass er nicht angestellt sein, sondern sein eigenes Unternehmen führen wollte. „Ich habe gemerkt, dass ich lieber meine eigenen Ideen umsetze, als für jemand anderen zu arbeiten.“

Er musste seinen eigenen Weg finden und absolvierte ein Studium an der DHBW im Fach Media Management, um sein Wissen in Marketing, Unternehmensführung und digitale Geschäftsmodelle zu vertiefen. Neben seinem Studium gründete er 1998 die Agentur Comma21, spezialisiert auf Kommunikation und Medien. Dieses Projekt brachte ihm noch mehr Einblicke in Design, Werbung und E-Commerce, die später für Betten.de wichtig wurden. 2001 bekam Carsten die Chance, allnatura von Anfang an

mitzugestalten. Der damalige Inhaber des Naturversenders erkannte sein digitales Talent und schlug eine Zusammenarbeit vor. „Ich habe gewusst, wenn der was anfasst, vom Sortiment her, dann passt das. Ich habe gewusst, wenn ich was anfasse, so aus technischer Sicht, dann wird es auch funktionieren.“

Doch nicht jeder glaubte an den Erfolg der beiden: „Alle sagten, dass Möbel im Internet nicht verkauft werden können.“ Carsten ließ sich nicht beirren und setzte auf eine damals revolutionäre Idee: Jeder Geschäftsprozess des Unternehmens sollte von überall auf der Welt gesteuert werden können – eine Art frühe Cloud-Lösung. Er entwickelte mit seinem Team ein eigenes Content-Management-System, um die Produktseiten flexibel zu gestalten, sowie eine Warenwirtschaftssoftware, die Bestellungen, Lieferanten und Speditionen verwalten konnte.

„Das Krasse ist: Genau diese Software hatten wir bis vor Kurzem noch im Einsatz.“ Allnatura wuchs rasant und etablierte sich als führender Anbieter für ökologische Bettwaren. Doch für Carsten war es nur ein weiterer Schritt: „Das war dann cool, aber ich habe dann irgendwann gedacht, ja so Öko, Möbel, nicht wirklich spannendes Thema, aber das, was du da gemacht hast, mit der ganzen Software und so weiter, da kannst du ja jeden Shop drüber machen.“ 2009 gründete er dann Betten.de, einen Online-Shop für Betten, Matratzen und Schlafzimmermöbel. Damals war der Online-Möbelhandel noch ein unterschätztes Geschäftsfeld, da viele glaubten, Möbel müsste man vor Ort kaufen. „Jeder hat mir gesagt: ‚Das funktioniert nicht, Betten kauft man im Laden.‘ Ich habe das Gegenteil bewiesen.“

Sein Erfolgsrezept: Detaillierte Produktbeschreibungen, exzellenter Kundenservice und ein überzeugendes Online-Erlebnis. „Das Wichtigste ist Vertrauen. Wenn jemand ein Bett online kauft, muss er sich sicher sein, dass es perfekt passt.“ Innerhalb kurzer Zeit wuchs Betten.de zu einem der führenden Online-Möbelhändler in Deutschland. Heubach ist nicht nur seine Heimat, sondern auch der Unternehmensstandort von Betten.de. „Ich bin hier aufgewachsen, habe hier angefangen – warum sollte ich woanders hingehen?“ Viele Mitarbeiter stammen aus der Region – das Unternehmen bietet lokale



Arbeitsplätze und stärkt die Wirtschaft vor Ort.

„Viele denken, man muss in Berlin oder München sein, um erfolgreich zu sein. Aber Heubach ist perfekt – wir haben Platz, Ruhe und ein gutes Netzwerk.“ Seine Heimatverbundenheit zeigt sich auch darin, dass er regionale Unternehmen unterstützt und sich für die Stadt engagiert.

Nach 10 Jahren Erfolg fusioniert 2019 Betten.de mit der Raumschmiede GmbH – das Sortiment wurde auf Garten- und Freizeitmöbel erweitert. Betten.de expandierte in mehrere Länder, darunter auch ein Standort in Kiew, und es wurde ein Logistikzentrum in Polen mit 50.000 qm Lagerfläche gebaut.

2018 wurde Betten.de mit dem ntv-Award als einer der besten Online-Händler Deutschlands ausgezeichnet. Trotz seines Erfolgs bleibt er bodenständig: „Ich sehe mich nicht als großen Unternehmer, sondern als jemanden, der gerne Probleme löst und Dinge voranbringt.“

Aktuell überlegt Carsten seine Arbeitszeit bei Betten.de reduzieren und sich etwas aus dem Geschäft zurückziehen, um sich neuen Projekten zu widmen. Er ist aktuell dabei, StartMeUp gründen – ein Coaching-Programm für junge Gründer und Start-ups. „Ich will jungen Leuten helfen, ihre Ideen zu verwirklichen – so wie ich damals meine eigene Chance genutzt habe.“

Sein Ziel mit diesem Projekt ist es, jungen Unternehmern zu helfen, ihre Ideen umzusetzen und in die Selbstständigkeit zu starten. „Ich weiß, wie schwer es ist, ein Unternehmen aufzubauen. Deshalb möchte ich mein Wissen weitergeben und anderen helfen, ihren Weg zu gehen.“ Vom Schüler mit einer „zu früh“ in die Welt gesetzten Essensplattform über den digitalen Unternehmer zum erfolgreichen Online-Möbelhändler – Ulrich Carstens Karriere zeigt, dass Mut, Durchhaltevermögen, Ideen und Innovationsgeist den Unterschied machen.

„Ich habe schon früh gelernt: Wer etwas bewegen will, muss es einfach machen.“

Unser Autorin **Lara Dangelmaier** besucht die Klasse 10a am Rosenstein-Gymnasium und verfasste diese Reportage in der Poolstunde Journalistisches Schreiben (JLKP) bei Frau Gößele.

Miteinander leben – voneinander lernen

Heubacher Schülerinnen und Schüler erkunden Serbien und den Balkanraum / Fortsetzung des langjährigen Schüleraustausches

Das Leitbild des Rosenstein-Gymnasium gibt den Takt vor: offen – sozial – engagiert. So ist es nicht verwunderlich, dass die Schule zahlreiche Schulpartnerschaften pflegt. Seit 2012 gibt es einen besonderen schulischen Partner: das Elite-Gymnasium Jovan Jovanovic Zmaj in Novi Sad, der zweitgrößten Stadt Serbiens.

Anfang April reisten 50 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 und J1 (11) nach Novi Sad. Das Begleitlehrerteam Bernhard Degen, Kerstin Brunner und Jörg Husemann freute sich über größtenteils gutes Wetter und eine sehr zuverlässige und interessierte Schülerschaft.

Die Reise nach Serbien wurde dabei nicht mit dem Flugzeug, sondern mit dem Reisebus unternommen, was interessante und lehrreiche Stationen vor Ort ermöglichte. Die österreichische Hauptstadt Wien, wo die Gruppe Schloss Schönbrunn und die Innenstadt besichtigte, machte den Anfang. Weiter ging es nach Budapest, wo die Gruppe übernachtete und am nächsten Tag mit einem beeindruckenden Blick vom Burgpalast und einer kurzen Tour durch die Stadt belohnt wurde. Danach ging es nach Novi Sad zu den Austauschschülern. Während der Zeit in Novi Sad stand unter anderem ein Ausflug nach Belgrad auf dem Programm, wo die historische Festung besichtigt und das Goethe-Institut besucht wurde.

Während der Anreise und vor Ort wurde über die Geschichte und politische Situation in Serbien berich-



tet. Im Jahr 1999 stand das Land im Krieg mit der Nato, davor gab es einen jahrelangen Bürgerkrieg, der die Situation auf dem Balkan bis heute prägt. Nach dem Einsturz eines Bahnhofs daches in Novi Sad im November gibt es seit vielen Wochen regierungskritische Demonstrationen im ganzen Land, die sich vor allem gegen eine mögliche Korruption im Land richten. Umso bedeutsamer sind die engen Kontakte zur Schule vor Ort sowie zur Elternschaft bei der Erarbeitung eines gemeinsamen Sicherheitskonzeptes gewesen.

Nach dem Abschied aus Serbien fuhr die deutsche Gruppe weiter nach Zagreb in Kroatien. Die letzte Station war Ljubljana, die hübsche Hauptstadt Sloweniens. In einer Woche lernten die Schüler fünf Hauptstädte kennen, sammelten vielfältige Eindrücke und erhielten viele Informationen zur Situation vor Ort. Besonders bedeutend waren aber die neuen Freundschaften zwischen serbischen und deutschen Schülerinnen und Schülern sowie die gemeinsamen Erfahrungen.

Unser Bild zeigt die Gruppe vor dem Dom des Heiligen Sava, einem der größten orthodoxen Gotteshäuser der Welt, in der serbischen Hauptstadt Belgrad.

„Püppchen“ stärkt Selbstwertgefühl und sensibilisiert für Essstörungen

Theaterstück über Essstörungen bewegt Schüler

„Ich mag mich so, wie ich bin!“ ist die wohl wichtigste Botschaft des Theaterstücks der beiden Schauspielerinnen Sarah Gros und Annabella Akçal. Es ist keine leichte Kost, die das Theater SNF-Sorgfältig. Nachhaltig. Frei. mit seinem Präventionstheaterstück „Püppchen“ in der Heubacher Stadthalle präsentierte. Es geht um Essstörungen, es geht um die Suche nach den eigenen Stärken. Die gut 120 Siebtklässler des Rosenstein-Gymnasiums, der Mörrike- und der Schiller-schule schauten gebannt zu.

Das Stück erzählt realitätsnah von Lena und Shirin, die einen selbstzerstörerischen Weg gewählt haben, um mit all dem klarzukommen, was in ihrem Leben nicht stimmt. Lena leidet an Magersucht, Shirin an Bulimie. Lena soll daheim viel leisten, sie muss funktionieren und unentwegt stark sein – sie findet ihr Leben zum Kotzen. Und das tut sie dann auch. Shirin isst nur noch Miniportionen, um mehr und mehr abzunehmen, und merkt dabei gar nicht, wie sich ihre Wahrnehmung verändert. Doch sie hungert weiter, weil sie sich immer noch zu dick findet.

„Das Theaterensemble zeigte sehr eindrücklich, wie Essstörungen betroffenen Personen schaden und ihr Leben negativ beeinflussen. Es deckt Ursachen und Auswirkungen der Sucht auf, weist auf Möglichkeiten der Hilfe hin“, erläutert Schulsozialarbeiter Andreas Dionysiotis. Ihre Leistung wurde mit reichlich Applaus belohnt. In der Nachbereitung des Theaterstücks, im Anschluss an die Aufführung, konnten sich die Jugendlichen noch ausführlicher mit der Thematik befassen, Fragen stellen und ihre Eindrücke zum Stück äußern.

Zudem werden die Schülerinnen noch gemeinsam mit der Canisius-Beratungsstelle ausführlich Gelegenheit haben, ihre Wahrnehmung für auffälliges Verhalten und Erscheinungsbilder dieser Krankheiten zu schärfen und auf professionelle Hilfesysteme hingewiesen zu werden.

Erfolgreiches „Politisches Frühstück“

Auf Augenhöhe diskutierten anlässlich der bevorstehenden Bundestagswahl Heubacher Schülerinnen und Schüler in der Stadthalle mit Bundestagskandidaten und den jeweiligen Jugendorganisationen beim „Politischen Frühstück“. Organisiert von der Schulsozialarbeit und dem Jugendbüro Heubach bot die Veranstaltung Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, mit Vertretern der großen Parteien ins Gespräch zu kommen.

Bürgermeister Dr. Joy Alemazung eröffnete die Veranstaltung und betonte die Bedeutung von Formaten dieser Art für den politischen Willensbildungsprozess bei Jugendlichen. Er hob hervor, dass solche Treffen eine gute Gelegenheit seien, um politische Orientierung und Interesse unter Jugendlichen zu fördern. Nina Eisenmann (Die Linke), Tim-Luka Schwab (SPD), Ricarda Lang (Bündnis 90 / Die Grünen), Dr. Inge Gräßle (CDU), Ruben Hühnerbein (FDP) und Ruben Rupp (AfD) diskutierten an zwölf Tischen, an denen die Schülergruppen der Mörrike-, Schiller- und Realschule, sowie des Rosenstein-Gymnasiums Heubach Platz nahmen. Zudem waren auch Vertreter des Jugendparlaments mit an den Tischen. Nach einer kurzen Vor-



stellung, in der die Politiker jeweils eine Minute Zeit hatten, ihre politischen Konzepte darzustellen, begann die Diskussion in den Gruppen. Die Jugendlichen konnten acht Minuten lang ihre Fragen an die Politiker

richten, bevor diese den Tisch wechselten. Durch diesen Rotationsmodus hatten alle Schüler die Gelegenheit, mit allen Vertretern zu sprechen und vielfältige Perspektiven zu gewinnen. Die Vertreter der jeweiligen Jugendorganisationen waren ebenso an den Tischen vertreten.

Die Veranstaltung bot den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Fragen direkt zu stellen und mehr über die Programme und Positionen der Parteien zu erfahren. Ebenso ging es den Politikern, die ein offenes Ohr für die Anliegen und Fragen der Jugendlichen hatten. Im Mittelpunkt der Gespräche standen Themen wie Klimaschutz, Bildungspolitik, soziale Gerechtigkeit und Migration. Die Resonanz war durchweg positiv. Viele Schüler äußerten sich begeistert über die aufschlussreichen Gespräche.

Studienfahrt in die "Ewige Stadt" Rom

Am Montag starteten wir unsere Romausfahrt mit der Lateingruppe bereits früh am Morgen. Um 4 Uhr fuhren wir los und erreichten Rom nach einer langen Busfahrt gegen 20 Uhr.

Von Ben Müller

Nach der Ankunft machten wir uns noch am selben Abend auf den Weg zum Colosseum, um dieses beeindruckende Bauwerk bei Nacht zu besichtigen. Der erste Tag endete mit einem besonderen ersten Eindruck der Ewigen Stadt und der Vorfreude auf die kommenden Erlebnisse.

Der zweite Tag begann mit einem Besuch des Kapitols und der Kapitolinischen Museen. Nach dem Museumsbesuch setzten wir unseren Weg durch die historische Stadt fort. Wir kamen am Marcellus-Theater vorbei, durchquerten das jüdische Viertel und erreichten schließlich das Pompeius-Theater. Von dort aus gingen wir weiter zum Campo dei Fiori, wo wir unsere Mittagspause verbrachten. Am Nachmittag besichtigten wir den Piazza Navona mit seinen beeindruckenden barocken Springbrunnen und das berühmte Pantheon, eines der am besten erhaltenen Bauwerke der Antike. Am Abend trafen wir uns zum ersten gemeinsamen Abendessen, bei dem wir den Tag gemütlich ausklingen ließen. Nach der Zimmerkontrolle herrschte zunächst Ruhe – zumindest fast, denn es wurden noch einige Klopfstreiche gespielt, bevor schließlich Stille im Hotel einkehrte. Am dritten



Tag fuhren wir mit der Metro zur alten Hafencity Roms – Ostia Antica. Dort verbrachten wir den Vormittag mit der Besichtigung der weitläufigen Ausgrabungsstätte und bearbeiteten einige Aufgaben aus unserem Vademecum. Die antiken Ruinen gaben uns spannende Einblicke in das frühere Leben der Römer. Am Nachmittag ging es zurück ins Zentrum von Rom. Wir überquerten die Piazza del Popolo und bekamen Freizeit auf der berühmten Einkaufsstraße Via del Corso, wo auch die Spanische Treppe lag. Am Abend trafen wir uns erneut zum gemeinsamen Abendessen im Restaurant. Später stand ein besonderes Highlight auf dem Programm: der Besuch des Trevi-Brunnens. Viele Eltern verfolgten diesen Moment über den Livestream. Traditionell warfen viele von uns eine Münze über die Schulter ins Wasser – mit dem Wunsch, eines Tages nach Rom zurückzukehren.

Am vierten Tag begann unser Besuch mit einem weiteren Höhepunkt: dem Forum Romanum. Für viele war dieser Ort ein absolutes Highlight. Unsere Mittagspause verbrachten wir auf dem Palatin, einem der sieben Hügel Roms, mit einem herrlichen Blick über die antike Stadt. Am Nachmittag bekamen wir eine einmalige Gelegenheit: Wir durften das Colosseum von

innen besichtigen. Viele nutzten die Chance, unzählige Fotos zu machen – die Speicher vieler Handys füllten sich mit Bildern vom Colosseum und dem Forum Romanum. Wie gewohnt trafen wir uns am Abend zum gemeinsamen Essen im Restaurant. Doch damit war der Tag noch nicht zu Ende: Ein besonderes Highlight wartete noch – das Fußballspiel Deutschland gegen Italien. Sowohl Lehrer als auch viele Schülerinnen und Schüler verfolgten das Spiel mit großer Spannung. Dabei entstanden sogar neue Freundschaften mit einer 10. Klasse aus Deutschland, die ebenfalls in unserem Hotel untergebracht war. Erst spät in der Nacht kehrte Ruhe ein – ein Tag voller Geschichte, Emotionen und gemeinsamer Erlebnisse ging zu Ende.

Am fünften und letzten Tag unserer Romausfahrt stand der Besuch des Petersdoms auf dem Programm – ein beeindruckender Abschluss unserer Reise. Vor Ort bearbeiteten wir erneut Aufgaben aus unserem Vademecum und setzten uns intensiv mit der Architektur und Geschichte der größten Kirche der Welt auseinander. Ein besonderes Erlebnis war der Aufstieg auf die Kuppel des Petersdoms. Der Weg nach oben war zwar anstrengend, doch die Mühe lohnte sich: Von oben bot sich uns ein atemberaubender Blick über ganz Rom. Dort machten wir in Gruppen eine Vesperpause und genossen die letzten gemeinsamen Momente in der Ewigen Stadt. Später machten wir uns auf den Weg zurück und fuhren über Nacht nach Hause. Auch die schönste Reise geht einmal zu Ende – und so endete unsere unvergessliche Romausfahrt, die uns mit vielen Eindrücken und Erinnerungen zurückließ.

Unser Autor **Ben Müller** besucht die Klasse 8c am Rosenstein-Gymnasium.

Studienfahrt nach Paris

Da in diesem Jahr leider kein Austausch zustande kam, entschlossen sich die Lehrer der 8. Klassen stattdessen, eine spannende Fahrt nach Paris zu unternehmen.

Von Agnes Grimminger-Grau

Am 17. März war es endlich so weit: Der Treffpunkt für die Abfahrt war am frühen Morgen in Schwäbisch Gmünd. Von Stuttgart aus ging es weiter mit dem TGV, der uns direkt nach Paris brachte. Wir kamen pünktlich um 12:32 Uhr an. Am Pariser Bahnhof machte sich ein Teil unserer Lehrer auf den Weg, um die Metrotickets zu besorgen. Die Metro brachte uns dann direkt zu unserem Hotel. Nach der Zimmervergabe machten wir uns auf den Weg zum Montmartre. Dort besichtigten wir die beeindruckende Basilika Sacré-Cœur und genossen eine kleine Pause neben der Kirche, mit einem wunderschönen Blick auf die Stadt. Nach einem stärkenden Frühstück starteten wir den zweiten Tag mit einem Besuch des berühmten Eiffelturms. Wir genossen den atemberaubenden Blick über die Stadt. Anschließend fuhren wir mit einem Boot über die Seine. Von dort konn-

ten wir die Stadt aus einer ganz anderen Perspektive erleben. Danach besichtigten wir die beeindruckende Kathedrale Notre-Dame, die nach dem Brand im April 2019 im neuen Glanz erstrahlte und erkundeten die Umgebung. Am Nachmittag ging es dann zur Glaspypyramide des Louvre, die wir von außen bewunderten. Zum Abschluss des Tages machten wir eine spannende Stadtrallye, die uns von der Glaspypyramide des Louvre bis zum modernen Einkaufszentrum „Les Halles“ führte. Am dritten Tag ging es nach dem Frühstück weiter zum Arc de Triomphe, den wir ebenfalls bestiegen und von dessen Terrasse wir einen tollen Ausblick auf die Champs-Élysées und ganz Paris hatten. Danach besichtigten wir das Louvre-Museum, das mit seinen weltberühmten Kunstwerken wie der „Mona Lisa“ und der „Venus von Milo“ beeindruckte. Den Abend verbrachten wir dann mit einer Fahrt zum Eiffelturm bei Nacht. Der Turm erstrahlte in tausenden Lichtern und bot einen ganz besonderen Anblick. Am vierten Tag führte uns unser Ausflug zum Schloss Versailles. Nachdem wir das Frühstück genossen hatten, fuhren wir in die beeindruckende Anla-



ge des Schlosses und machten ein entspanntes Picknick in den weitläufigen Gärten. Anschließend besichtigten wir das Schloss selbst, das mit seiner prunkvollen Ausstattung und Geschichte einen bleibenden Eindruck hinterließ. Am letzten Tag fuhren wir nach dem Frühstück zum Marais-Viertel, das für seine charmanten Straßen und Boutiquen bekannt ist. Anschließend machten wir uns auf den Weg zum Gare de l'Est,

dem Pariser Bahnhof, und traten die Rückreise an. Die Parisfahrt war für uns alle ein aufregendes und lehrreiches Erlebnis. Wir haben viel über die Geschichte und Kultur der Stadt gelernt und zahlreiche Sehenswürdigkeiten besucht. Besonders die gemeinsame Zeit in der Gruppe und die schönen Erinnerungen, die wir sammeln konnten, werden uns noch lange im Gedächtnis bleiben. Ein großes Lob an alle Lehrer, die uns in dieser Woche stets mit großer Geduld begleitet haben.

Unser Autorin **Agnes Grimminger-Grau** besucht die Klasse 8b am Rosenstein-Gymnasium.

Schulsozialarbeit am Rosenstein-Gymnasium

Smartphone – wirklich smart?

Eltern-Kind-Workshop zum kompetenten Umgang mit Smartphones

Ob zu Hause auf der Couch, beim Warten auf den Bus oder kurz vor der Schule – das Smartphone ist für die meisten Jugendlichen ein ständiger Begleiter. Es hat sich zum multimedialen Alleskönner entwickelt und dient längst nicht mehr nur zum Telefonieren. Die Frage nach dem „Ob“ stellt sich kaum noch – vielmehr geht es um das „Wie“. Deshalb wurde am



Rosenstein-Gymnasium auf Initiative des Schulsozialarbeiters Andreas Dionyssiotis ein Eltern-Kind-Workshop zum kindgerechten Umgang mit Smartphones in Zusammenarbeit mit dem Landesmedienzentrum auf die Beine gestellt. Schüler und Eltern wurden von Alexander Weller, Referent für Jugendmedienschutz, auf Sicherheitslücken hingewiesen und erhielten wertvolle Tipps für ein souveränes Online-Verhalten.

Weller erklärte unter anderem, wie die Übermittlung von Standortinformationen eingeschränkt werden kann. Zudem empfahl er Eltern die Installation einer Kindersicherung-App und stellte die geprüfte App „JoLo“ vor. Mit dieser können Eltern die Nutzung einzelner Apps begrenzen und mithilfe eines Mediennutzungsvertrags feste Bildschirmzeiten festlegen. Unterstützt von den Schülermediamentorinnen Vanessa Wagner und Magdalena Kuhn durften sich die Kinder spielerisch mit den Herausforderungen sozialer Netzwerke auseinandersetzen.

Der Workshop zeigte sowohl bei den Schülern als auch bei den Eltern Wirkung – viele waren erstaunt, wie viel sie von einem Experten lernen konnten. Am Ende gingen sie mit mehr Sicherheit und Souveränität im Umgang mit Smartphones nach Hause. Das Rosenstein-Gymnasium nimmt am Schüler-Medienmentoren-Programm (SMEP) in Zusammenarbeit mit dem Landesmedienzentrum teil. Schülerinnen und Schüler werden zu Experten für Jugendmedienschutz und Medienarbeit ausgebildet und geben ihr Wissen an jüngere Schüler weiter.

Heubacher Jugend setzt ein starkes Zeichen für saubere Gewässer

Mit Mülltüten, Greifzangen und Handschuhen ausgestattet, beteiligten sich am Weltwassertag mehr als 20 Kinder und Jugendliche an der Aktion „KlotzbachCleanUp“.

Dabei wurden nicht nur der Klotzbach, sondern auch der Tumbach und der Beurener Bach von Müll befreit. Ziel der Initiative sei es, „so viel Abfall wie möglich an den Bachufern einzusammeln – und zugleich ein Bewusstsein für die Verschmutzung von Flüssen und Meeren zu schaffen“, erklärt Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis, der die Aktion ins Leben rief.

„Vor allem achtlos weggeworfene Verpackungen, Flaschen und Stoffreste habe ich gefunden“, berichtete Romeo, Schüler des Rosenstein-Gymnasiums, der sichtlich schockiert über die Menge an Müll in den Bächen war. Auch Bürgermeister Dr. Joy Alemazung, der

als Schirmherr der Aktion fungierte, packte tatkräftig mit an. Stolz bedankte er sich bei den engagierten Helferinnen und Helfern: „Diese Aktion zeigt, worum es geht: Verantwortung übernehmen, unserer Gemeinde etwas zurückgeben und gemeinsam Heubach gestalten. Ihr habt bewiesen, dass jeder von uns etwas tun kann, um unsere Stadt und unsere Natur sauber zu halten.“

Der Weltwassertag am 22. März, der seit 1992 auf Initiative der Vereinten Nationen begangen wird, erinnert an die zentrale Bedeutung von Wasser als Lebensgrundlage. Mit der Müllsammelaktion setzt der „KlotzbachCleanUp“ ein klares Zeichen: Weniger Müll in Flüssen bedeutet auch weniger Plastik in den Weltmeeren – und das beginnt vor der eigenen Haustür.



Einsatz für den Artenschutz

Bei einem Workshop am Heubacher Rosenstein-Gymnasium stellten Schüler Nistkästen her

Frühling liegt in der Luft. Die Vogelgesänge werden häufiger, und erste Blüten sind schon bald in den Vorgärten zu sehen, doch einige Vogelarten haben es immer schwerer, geeignete Brutplätze zu finden. Gymnasiasten am Rosenstein-Gymnasium waren sich gemeinsam mit Schülern der Heubacher Schillerschule einig, dass Artenschutz alle etwas angeht und jeder Einzelne sich aktiv einbringen und etwas bewirken kann. Auf zur Tat. „Wir wollen etwas für Meisen und Kleiber tun“, lautete der Tenor. Deshalb stellten sie in den Faschingsferien, mit Unterstützung der Waldpädagogin Christiane Jahn und Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis, in einem vom Schulverein am Rosenstein-Gymnasium (SaRose) organisierten Workshop Nistkästen her.



Auf den Spuren von Margarete Steiff

Erlebnisreicher Ausflug ins Steiff-Museum: Eine Reise in die Welt der Teddybären

Kinder der Schillerschule und des Rosenstein-Gymnasiums in Heubach hatten die Gelegenheit, einen außergewöhnlichen Tag im Steiff-Museum in Giengen an der Brenz zu erleben. Das Museum lud die Kinder ein, auf drei Ebenen eine einzigartige Welt aus Kuscheltieren zu entdecken. Eine der besonderen Attraktionen waren riesige Stofftiere, die nicht nur zum Anschauen da waren, sondern die Kinder tatsächlich einladen, auf ihnen Platz zu nehmen und sie hautnah zu erleben. Zudem bot die Führung spannende Einblicke in die Entstehung der beliebten Steiff-Tiere mit dem „Knopf im Ohr“. Die Kinder erfuhren aus nächster Nähe, mit wie viel Sorgfalt und Präzision jedes Plüschtier gefertigt wird. Als Andenken fanden einige ein neues Kuscheltier im Museumsshop.



Die nächste Ausgabe unserer **Schulzeitung EINBLICKE** erscheint vor den Sommerferien. Alle Ausgaben der Schulzeitung Einblicke gibt es auch auf der Homepage der Schule zum Herunterladen.